

# Abwechslung im Lernalltag

Hannes Scherf

## ■ DGB-Jugend bietet Schulen kostenlosen Projekttag zu Demokratie und Mitbestimmung an.

Mit der Idee, Jugendlichen demokratische Möglichkeiten der Mitbestimmung in Ausbildung und Betrieb näher zu bringen, hat die DGB-Jugend den Projekttag »Demokratie und Mitbestimmung« (PDM) entwickelt. Thematisch soll ein Bogen von der gesellschaftlichen Verteilung von Chancen und Reichtum hin zu einem lösungsorientierten Umgang mit Problemen in der Ausbildung geschlagen werden. Der Projekttag vereint damit diverse lehrplanrelevante Themen.

Viele Schüler/innen und Azubildende wissen nur wenig bis gar nichts über ihre Rechte in der Arbeitswelt, betriebliche Mitbestimmung oder Gewerkschaften. Diese

Situation wird oft schamlos ausgenutzt. Zu diesem Ergebnis kommt auch der zehnte Ausbildungsreport der DGB-Jugend, für den im Rahmen des PDM bundesweit über 18.600 Auszubildende befragt wurden: Fast 40 Prozent der Azubis leisten regelmäßig Überstunden, nur zwei Drittel haben überhaupt einen betrieblichen Ausbildungsplan und ausbildungsfremde Tätigkeiten sind für viele ebenso alltäglich wie Gesetzesverstöße. Der PDM versucht den Jugendlichen vorhandene Mitbestimmungsmöglichkeiten näher zu bringen und sie zu motivieren, diese Möglichkeiten aktiv zu nutzen. Im Kern geht es darum die jungen Menschen zu »empowern«, d.h. sie in ihrem Prozess der kritischen und emanzipatorischen Bewusstseinsbildung zu unterstützen.

Die zwei-, vier oder sechsstündigen Projektstage werden Ehrenamtlichen aus der Gewerkschaftsjugend durchgeführt, die sich in Arbeitskreisen regelmäßig austauschen. Ihr Bildungsansatz »von Jugend für Jugend« orientiert sich dabei an der Lebenswelt der Schüler\_innen und Azubis. Methodenvielfalt sowie externe Referenten/innen versprechen Abwechslung im Lernalltag. Um die Qualität der Bildungsarbeit dauerhaft zu gewährleisten, arbeiten sie mit einem bundesweiten Konzept, das stetig evaluiert und weiterentwickelt wird.

Der kostenlose PDM kann nach Absprache gebucht werden. Außerdem bietet die DGB-Jugend Projektstage zu den Themenfeldern Gender oder Rassismuskritik an.

Kontakt: Hannes Scherf,  
DGB Jugendbildungsreferent,  
0421-3357621,  
hannes.scherf@dgb.de

## Aus dem Ausbildungsreport der DGB-Jugend

### Die wichtigsten Zahlen im Überblick:

- 71,5 Prozent der Auszubildenden sind mit ihrer Ausbildung zufrieden
- 32,9 Prozent der Auszubildenden haben keinen betrieblichen Ausbildungsplan
- 10,2 Prozent der Auszubildenden müssen »häufig« oder »immer« ausbildungsfremde Tätigkeiten ausüben
- 11,2 Prozent der Auszubildenden steht ihr\_e Ausbilder\_in »selten« oder »nie« am Ausbildungsplatz zur Verfügung
- 14,2 Prozent der Auszubildenden werden »selten« oder »nie« von ihrem\_ihrer Ausbilder\_in betreut
- 38,1 Prozent der Auszubildenden müssen regelmäßig Überstunden machen
- 4,3 Stunden arbeiten die Auszubildenden, die regelmäßig Überstunden machen müssen, durchschnittlich pro Woche mehr
- 15,4 Prozent der Auszubildenden bekommen für ihre Überstunden weder einen Freizeitausgleich noch eine Bezahlung
- 12,6 Prozent der Auszubildenden unter 18 Jahren müssen in der Woche mehr als 40 Stunden arbeiten
- 709 Euro ist die durchschnittliche Ausbildungsvergütung über alle Ausbildungsjahre, Berufe und das Geschlecht hinweg. Der tarifliche Durchschnittswert beträgt 795 Euro. In männlich dominierten Berufen liegt die Ausbildungsvergütung bei durchschnittlich 774 Euro, in den weiblich dominierten Berufen bei 667 Euro.
- 55,5 Prozent der Auszubildenden finden die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts »sehr gut« oder »gut«
- 44,3 Prozent der Auszubildenden im letzten Ausbildungsjahr wissen noch nicht, ob sie im Anschluss an ihre Ausbildung übernommen werden
- 25,8 Prozent der Auszubildenden haben »immer« oder »häufig« Probleme, sich nach der Ausbildung in der Freizeit zu erholen
- 12,4 Prozent der Auszubildenden mit Migrationshintergrund fühlten sich aufgrund von Herkunft und Staatsangehörigkeit bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz benachteiligt
- 22,4 Prozent der Auszubildenden mit Migrationshintergrund wurden in der Ausbildung aufgrund von Herkunft und Staatsangehörigkeit diskriminiert
- 67,4 Prozent der Auszubildenden mit Migrationshintergrund sind mit ihrer Ausbildung »sehr zufrieden« und »zufrieden«. Bei den Auszubildenden ohne Migrationshintergrund sind es 73,1 Prozent
- 13,8 Prozent der Auszubildenden mit Migrationshintergrund empfanden es als »schwer« oder »sehr schwer«, den jetzigen Ausbildungsplatz zu finden.

Quelle: <http://www.dgb.de/presse/++co++bc6fb1fa-509f-11e5-ad7b-52540023ef1a>